



Zgodovinsko društvo

Maribor

Marburger Zeitung

Verlagspreis:
 Abholen, monatlich . . . D. 12.50
 Zustellen . . . 14.—
 Durch Post . . . 12.50
 Durch Post vierst. . . 37.50
 Ausland: monatlich . . . 20.50
 Einzelnummer . . . 1.—
 Sonntags-Nummer . . . 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für 6 Monaten für mindestens einen Monat, außerdem für mindestens drei Monate einzufassen. In den betreffenden Briefen ohne Barzahlung werden nicht berücksichtig. Invernahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juristengasse 4, in Subotica bei Beseljak, in Zagreb bei Matelk, in Jugoslavien bei Jockner u. Wasse, in Wien bei Ritzsch, in Prag bei Jankov, in Belgrad bei allen Buchhandlungen.

Klassische Reaktion.

Ein Beitrag zur Chemie der Schminke.

Maribor, 9. Oktober.

Dieser Tage meldete der Draht aus Beograd eine Nachricht, die nur jenen verwundern kann, der das Wesen „neuzeitlicher Demokratie“ nicht kennt. In jener unverblühten Meldung heißt es, die Regierung werde im Falle, wenn es dem Abgeordneten Doktor Korosec gelingen sollte, das nötige Kontingent an Radikalparteivertretern zum Eintritt in die Skupstina zu bewegen, einfach die Auflösung des Parlamentes beantragen und durchführen. Diese Meldung ist aus zwei Gründen charakteristisch. Vor allem spiegelt sich darin die an Nervosität grenzende Furcht des Regimes vor einem gründlichen Wechsel des Innenkursets. Es ist der krasse Egoismus einer Partei, die schon längst ins Museum des politischen Vormärzes gehört. Was immer auch kommen mag: man ist um das selbstverpönte Mittel, sich aufrecht zu erhalten, nicht in Verlegenheit. Geht es nicht auf legalem Wege (auf dem es sich noch am sichersten fährt), dann wird eben die Diktatur in Anspruch genommen. Zuerst betrog man die Opposition. Man nahm ihr das Versprechen ab, die Regierungsbildung zu ermöglichen, da die „Verständigung“ in der serbisch-kroatischen Streitfrage ohnehin am Wege sei. Tatsächlich hielt die Opposition ihr Treuewort. Nur die Regierung brachte es zustande, ihre Verpflichtung kurzweg als null und nichtig zu erklären.

Sucht die betrogene Opposition nun einen Ausweg aus der Lage, so ist dies nur selbstverständlich als Reaktion auf die Treulosigkeit des Regimes zu bewerten. Aber es ist ein klassisches Beispiel unverfälschter Reaktion, wenn die Regierung nun noch daran geht, ihr diesen einzigen Weg zu veramen: mit den Machtmitteln illegaler Diktaturbestrebungen!

Furchtbar ist das Wesen dieser Drohung. So furchtbar, daß wohl das letzte Ueberbleibsel des Ansehens von Staat, Regierung und Parlament verschwinden muß in den Wolgen plutokratisch-absolutistischer Drangsalierung. Und zweitens: eine Regierung, die es tatsächlich durch ihre Organe hinausposaunt hat in alle Welt, daß der serbisch-kroatische Streitfall nur im Parlament, also auf legalem Wege, geregelt werden könne, diese Regierung hat den Mut, die Tore des Parlamentes zu sperren, damit ihr scheinheiliger, geschnitzter Wunsch nicht in Erfüllung gehe, damit die Periode ungesetzlicher Raubwirtschaft verlängert werde bis zur Unabsehbarkeit . . .!

Vieles ist faul im Staate Dänemark . . . Beograd hat dieser Tage offiziell ein Prinzip erhoben, das dem Ende jeglicher Demokratie und Freiheit gleichkommt. Die „Samoprawda“, bekanntlich das Organ des Herrn Nikola Pasic, brachte an leitender Stelle einen prinzipiellen Aufsatz, in dem es u. a. heißt: „Das Prinzip der Gleichberechtigung hat von nun an keinen Wert und keine Bedeutung mehr. Diesen Staat schuf das zahlreich mächtigste serbische Volk, nach seinen Grundlinien wird er in Zukunft regiert werden, ob dies nun den Wünschen und Forderungen der Kroaten und Slowenen entspricht oder nicht. Heute kämpft die Opposition gegen das Majoritätsprinzip an, weil es bequemlich wäre, das Serbentum unterzuordnen. Im ehemaligen Oesterreich-Ungarn hingegen wurde dieses Prinzip bekämpft, damit durch die slowenische und anderssprachige Mehrheit die deutsch-ungarische Minderheit isoliert werde. Wir haben das Majoritätsprinzip zur grundlegenden Idee erhoben: und dabei bleibt es in alle Ewigkeit!“

Das also ist die Erfüllung des Versprechens, den Ausgleich der Gegensätze herbeiführen zu wollen? Will man wirklich mit derlei Grundfäden einen staatlichen Organismus ordnen, die in seiner Hilfslosigkeit, in seinem formalen und wirtschaftlichen Wesen nur nach Gesundung lechzt und die Mäxten

Optimismus in der Fumaner Frage.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WM. Beograd, 9. Oktober. Aus verlässlicher Quelle erfährt man, daß die Besprechungen zwischen Rom und Beograd im vollen Zuge seien. Unser Gesandter in Rom, Herr Antonijević, hat schon vor einigen Tagen Instruktionen erhalten. Der italienische Geschäftsträger Summonte war gestern im Ministerium des Inneren und hat unserer Regierung über neue Schwierigkeiten, die uns Mussolini macht, Mitteilung gemacht. Es wird angenommen, daß unsere Situation gegenüber Italien günstig sei. Unsere Regierung soll bereit sein, Italien im Interesse der Normalisierung unserer Beziehungen bedeutende Konzessionen zu machen. In Fiume soll ein Regime inauguriert werden, das der italienischen Auffassung noch günstiger ist und gleichzeitig den Vertrag von Rapallo nicht verleiht. Wir würden die absolute Herrschaft über den Hafen Baros und das Delta erhalten. Fiume soll durch eine überwiegend italienische Kommission verwaltet werden, so daß es de jure ein selbständiger Staat, de facto aber ein Bestandteil Italiens sei. Im Hafen erhalten wir eine freie Zone, die größer ist als jene in Saloniki. Die Reise Pasic wird wahrscheinlich erst dann erfolgen, wenn das Uebereinkommen so gut wie perfekt ist.

Poincares Reparationsplan.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 8. Oktober. In informierten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Poincare mit dem im Gelbbuch veröffentlichten Reparationsplan, von dem er gestern sprach, den Brief an die Botschafter in London und Brüssel vom 10. Juni d. J., enthalten im vorletzten Gelbbuch, gemeint habe. In diesem Brief wird betont, daß Deutschland entsprechende Zeit gelassen werden müsse, um sein Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Deutschland verfüge aber über eine Reihe von Einnahmequellen, die sofort realisierbar seien und daher unverzüglich den Alliierten als Grundlage der Zahlungen und als Sicherstellung der aufzunehmenden Anleihe übergeben werden müssen: 1. Die Eisenbahnen auf dem linken Rheinufer, die

derzeit unter internationaler Leitung stehen, sollen einer Gesellschaft übergeben werden, an der Frankreich, Belgien, England, sowie die Rheinländer selbst beteiligt wären. 2. Bestimmte Kohlenbergwerke im Ruhrgebiete sollen vom Reich übernommen und gleichfalls einer internationalen Gesellschaft, ähnlich jener der Eisenbahnen, übergeben werden. 3. Die Naturalleistungen sind in einem noch festzusetzenden Umfange aufzunehmen. 4. Die in Gold oder Goldwert eingehobenen Pölle sind zu übergeben. 5. Die Tage von 26 Prozent trifft die aus den zum Verkauf bestimmten Exportartikel eingenommenen Devisen, doch nur soweit Produkte der großen Syndikate in Frage kommen.

Wiederherstellung der Ruhe in Bulgarien.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WM. Sofia, 9. Oktober. Eine Zirkulardepeche, die an die Bezirksvorsteher gerichtet ist, konstatiert, daß die Ruhe im ganzen Lande wieder hergestellt sei. Neuerdings wird die Anordnung gegeben, mit den Schuldigen milde zu verfahren. Es wird betont, daß die

meisten von ihnen Opfer der Irreführung sind, die von bezahlten Führern verleitet wurden. Es sollen keine Mißhandlungen erfolgen, weil die Behörden genug stark sind, gnädig sein zu können.

Telephonische Nachrichten.

Unzufriedenheit in der Radikalen Partei.

WM. Beograd, 9. Oktober. Die Radikalen hielten gestern eine Klubigung ab, in der die Unzufriedenheit der Landwirtegruppe mit der Politik der Partei sehr stürmisch zum Ausdruck kam. Die Auseinandersetzungen dauerten über zwei Stunden, ohne daß die Gegensätze ausgeglichen worden wären. — Nach der Sitzung fand eine Konferenz der Regierungsmitglieder statt, doch konnte kein Beschluß gefaßt werden, wie die Streitigkeiten zwischen den Landwirten und den übrigen Mitgliedern der Radikalen Partei liquidiert werden könnten. Vor einem Ausschluß der unzufriedenen Landwirte schreckt man zurück, weil befürchtet wird, daß sich in diesem Fall alle Bauern von der Radikalen Partei abwenden würden.

Ljuba Jovanovic in Audienz.

WM. Beograd, 9. Oktober. Gestern um 18 Uhr empfing der König den Präsidenten der Nationalversammlung Ljuba Jovanovic in besonderer Audienz. Ljuba Jovanovic hielt sich beim König über eine Stunde auf und berichtete dem Könige über die Tätigkeit im Parlamente. Bei dieser Gelegenheit machte er dem König von der Gründung des Ausschusses der „Jadranska Straza“ in Beograd Mitteilung. Seitens der Mitglieder der „Jadranska Straza“ wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß der Protektor der „Jadranska Straza“ der Thronfolger sei.

Delegierte der Richterorganisation bei Pasic.

WM. Beograd, 9. Oktober. Der Regierungspräsident hat gestern die Delegierten der Richterorganisation aus dem ganzen Lande empfangen, die ihn ersuchten, dahin zu wirken, daß das Richterrecht sobald als möglich beschaffen werde. Pasic empfing sie liebenswürdig, hörte sie aufmerksam an und

versprach ihnen, daß die Regierung dafür Sorge tragen werde, daß dieses wichtige Gesetz sobald als möglich beschloffen werde, und bis dahin mögen alle in ihrer Arbeit ausharren.

Die Anleiheverhandlungen mit der Tschechoslowakei.

WM. Beograd, 9. Oktober. Wie es scheint, ist von der Anleihe, die die Nationalbank in der Höhe von 70 Millionen Tschechoslowaken hätte aufnehmen sollen, keine Rede mehr. Die Nationalbank scheint nicht geneigt zu sein, die geforderten Garantien zu leisten, und stellt die Sache so dar, als ob sie nicht in der Lage wäre, eine Anleihe im Ausland abzuschließen. Wie verlautet, beabsichtigen die Industriellen eine Aktion einzuleiten, um in der Tschechoslowakei oder in einem anderen Lande mit gesunder Valuta eine Anleihe zur Förderung unserer Industrie zu erhalten. Der Besuch der Vertreter der tschechoslowakischen Wirtschaftskreise in Beograd wird dazu benutzt werden, in dieser Richtung zu sondieren.

Interessen amerikanischer Banken an der deutschen Währungsreform.

WAB. Berlin, 8. Oktober. Aus amerikanischen diplomatischen Kreisen in Berlin wird der „B. Z.“ am Mittag“ mitgeteilt, daß mehrere führende Bankgruppen der Vereinigten Staaten ihr Interesse an der Reform der deutschen Währung den Berliner zuständigen Stellen zur Kenntnis gebracht haben. Sie haben sich unter bestimmten Voraussetzungen bereit erklärt, sich mit Kapital an der Errichtung der neuen Währungsbank zu beteiligen.

Wiederaufnahme der deutschen Rheinschifffahrt.

WAB. Paris, 8. Oktober. (Wolff.) Wie „Petit Parisien“ meldet, hat die Rhein-

berlappter Reaktionäre und Bernspolitzer nicht verträglich? Ist dem so, dann kann eines mit Sicherheit behauptet werden: die Skupstina ist zur Leidenhalle demokratischer Erregungenschaften herabgesunken, Minister und Mehrheitsvertreter aber sind die Totengräber natürlicher Entwicklung. Es fragt sich allerdings, ob nicht dieses Grab im letzten Augenblicke das Gegenteil verschlingen wird. Dieser Zustand ist unhaltbar. Es müssen Mittel und gesetzliche Wege gefunden werden, dieses Regime zu beseitigen, damit der Staat vor der Eier einer Partei gerettet wird, solange Rettung überhaupt noch möglich ist. Wird die Opposition, namentlich die sich abstinierende, dieser Aufgabe gerecht werden?

Die Sorbonne gegen die Journalisten.

Paris, Anfang Oktober.

Man könnte eigentlich eine ebenso geistreiche wie tiefgründige Abhandlung darüber verfassen, warum zwischen der Pariser Sorbonne und den Journalisten eine so harnäckige und andauernde Feindschaft besteht. An deutschen Universitäten hat man jeß vielfach eigene Laboratorien und Seminare eingerichtet für Zeitungsforschung, und legend eine journalistische Frage kann Gegenstand einer Doktorarbeit werden: Wena ich in der Sorbonne bei meiner semestriellen Einschreibung meinen Beruf mit Journalismus angebe, erfolgt regelmäßig die bissige Bemerkung: „Pourquoi ne dites-vous pas que vous êtes etudiant, tout bonnement?“

Vielleicht trägt an dieser Ranküne mein Kollege Renee Benjamin die Schuld. Er hat sie ja nicht übermäßig sanft angepackt, die Herren Seignobos und Bajac und Maulard, und sicherlich auch nicht ganz ohne Vorurteil geschrieben — aber wir müssen bedenken: Benjamin spricht die Sprache des Journalisten, die laut und vernehmlich tagtäglich dringen muß in Ohren, die voll sind vom Lärm des Marktes. Der Journalist kann nicht Künstler sein der seinen Mäntzen, wenigstens solange nicht, wie er als Journalist spricht. Ihm lauscht man nicht im abgeschlossenen Kabinett, im stillen Kämmerlein, in der beschaulichen Gelehrtenstube. Er ist außer auf der Straße, sein Organ muß stark sein und tönd.

Herr Eric Dawson hat eben am eigenen Leibe erfahren müssen, daß es nicht gut tut, innerhalb der grauen Sorbonnemauern in einem nicht unbedingt verächtlichen und ablehnenden Tone von Journalisten zu sprechen. Herr Eric Dawson ist Professor an der Universität Mississippi und trotz seiner relativen Jugend ein achtenswerter Literaturforscher. Er hat jetzt zwei Jahre in Paris studiert und legte zum Abschluß dem Literaturprofessor Le Breton seine Doktorarbeit über Henry Besque vor. Henry Besque, das Theatre Libre, Antoine, Emile Fabre und einige andere Künstler-Journalisten bilden ein untrennbares Ganzes, dachte und schrieb Dawson. Le Breton fertigte eine solche Ansicht ab mit Ausdrücken, wie sie ein besonders lobiger und übergelauener Oberlehrer in den Rand eines Sextaner-aufsatzes setzen mag. „Geschwätz“, „unverdautes Zeug“, „Unjim“, „Lächerlichkeit“, mit solchen Epitheta versehen, ging die Arbeit an den Kollegen von Mississippi zurück. Sie erscheint nun in Buchform bei Bahot, und andere Richter werden darüber ihr Urteil zu fällen haben.

Die Affäre ist mittlerweile zum Skandal ausgewachsen. Die Pariser Journalisten wollen eine Unterjuchung des Falles veranlassen. Herr Berard, der schönen Künste Minister, in jungen Jahren selber Journalist, wird keinen leichten Stand haben. Entschieden er sich für die gekränkte Presse, so hat er die gesamte Universität — man weiß, was das in Frankreich belagen will — zum erklärten Feind. Gibt er dem Professor recht, so fällt die „journaliste“ über ihn her — und

auch die kann einem Minister die Stunden recht teuer machen. Die Journalisten sind jedenfalls entschlossen, diesmal eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen. Sie beschränken sich überdies auch noch in einer anderen Frage in der Offensive: Ein Gericht in Le Havre verurteilte einen der ihren zu einer Geldstrafe von 100 Franken, weil er in einem Freiprozess das Zeugnis verweigert hatte mit der Begründung, es handle sich um ein Berufsgeheimnis. Die Richter waren der Ansicht, der betreffende Gesetzesparagraf schütze nur die Seefahrer, Ärzte und Anwälte, nicht aber Journalisten. Einer von ihnen fragte sogar höhnisch, wie ein Stand von „Berufsgeheimnissen“ reden könne, dessen Geheimnis es sei, die intimsten Dinge an die große Glocke zu hängen. Die Journalisten haben sich nun wie ein Mann erhoben und verlangen Genugtuung. Sie wird ihnen wohl kaum verweigert werden können, heißt doch der Präsident der Pariser „Association de la Presse“ Louis Barthou, und ihr erstes zahlendes Mitglied Raimond Poincaré, noch heute neben Villeraud und Georges Clemenceau der hervorragendste französische Journalist . . .

Kurze Nachrichten.

W.B. Territet, 8. Oktober. (Schweiz, Telegraphenagentur.) Der Präsident der tschechoslowakischen Republik Masaryk ist heute hier eingetroffen und wird sich etwa 10 Tage aufhalten.

W.B. Rom, 8. Oktober. Der Dom von Pola ist heute nachts in Brand geraten. Der größte Teil des Mittelschiffes und die Kuppel wurden zerstört. Dem Brande fielen einige Kunstwerke des 16. Jahrhunderts zum Opfer.

Marburger und Tagesnachrichten.

— Trauung. Heute Dienstag um 7 Uhr abends findet in der Franziskanerkirche die Trauung des Herrn Robert Fuchs, Inspektors der AG. Verdar, Zagreb, mit Fräulein Friedl Stiebler aus Maribor statt. Als Trauzeugen fungieren für den Bräutigam Herr Ignaz Fuchs, Prokurist der Steiermärkischen Escomptebank in Graz, vertreten durch Herrn Hans Sachs, für die Braut Herr Anton Stiebler, Lehrer in Gösting, vertreten durch Michael Konner.

— Gemeinderatssitzung. Freitag den 12. d. findet um 19 Uhr die 10. ordentliche Gemeinderatssitzung statt.

— Zur Vernehmung des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Lajnsić. Wir erhielten folgende Zuschrift: Anlässlich der Vernehmung des Bezirkshauptmannes Herrn Dr. Lajnsić wurden in der Stadt wilde Gerüchte verbreitet über Malverstaten beim Ernährungsamt usw. Herr Dr. Lajnsić hat sofort nach seiner Rückkehr alle Schritte unternommen, daß die Angelegenheit aufgeklärt wird und daß den Verbreitern dieser Gerüchte Gelegenheit geboten werde, vor dem Gerichte ihre Aussagen zu beweisen. Das ganze Vermögen des Ernährungsamtes wurde heute über Auftrag der Landesregierung in Lubiana den zuständigen Bezirksauschüssen übergeben.

Schiffahrtsgesellschaft, die während des passiven Widerstandes vollkommen geruht hat, in Verkehr in gewissem Umfang wieder aufgenommen. Bisher haben holländische Schiffahrtslinien den Dienst versehen.

Fortssetzung der Verhandlungen der Industriellen mit General Degoutte.

W.B. Berlin, 8. Oktober. Wie die „Zeit“ erzählt, besteht die Absicht, die Verhandlungen, die von Vertretern der rheinisch-westfälischen Industrie mit General Degoutte aufgenommen worden sind, weiterzuführen. In dieser Woche sollen auf deutscher Seite die parlamentarischen Vertreter der besetzten Gebiete sowie die Vertreter der dortigen Wirtschaft an den Verhandlungen teilnehmen.

Einigung zwischen den Vertretern der Ruhrindustrie und der Kontrollkommission.

W.B. Düsseldorf, 8. Oktober. (Havas.) Zwischen der Kontrollkommission und den Vertretern der Phönixwerke sowie der rheinischen Stahlwerke ist ein Einvernehmen zustande gekommen. Die Vertreter verpflichteten sich, die Kohlenlieferungen auf Grund des Programmes der Reparationskommission restlos und unverzüglich wieder aufzunehmen, die Kohlensteuer zu zahlen und für die Eisenbahnregie Kohlen zu liefern.

Ein Wochenlohn dreihundert Milliarden.

W.B. Düsseldorf, 8. Oktober. (Havas.) Infolge eines Uebereinkommens zwischen den Arbeitern und den Unternehmern in Essen wurde der Wochenlohn der Arbeiter mit drei Milliarden festgesetzt. Vertreter der Handelskammer von Essen haben mit den französischen Behörden über die Wiederaufnahme der Arbeit im Essener Gebiet verhandelt.

Annahme des Entwurfs des Ermächtigungsgesetzes im Deutschen Reichstag.

W.B. Berlin, 8. Oktober. (Wolff.) Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung der Vorlage des Entwurfs eines Ermächtigungsgesetzes mit der für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen Mehrheit zugestimmt. Die Reichsregierung wird hierdurch ermächtigt, die Maßnahmen zu treffen, die sie auf finanziellem, wirtschaftlichem und so-

zialem Gebiet für erforderlich und dringend erachtet. Dabei kann von den Grundrechten der Reichsverfassung abgewichen werden. Das Ermächtigungsgesetz erstreckt sich nicht auf die Regelung der Arbeitszeit und auf Einschränkungen der Renten und Unterstützungen für die Versicherungen, für die Rentenempfänger der Sozialversicherung und für die kleinen Rentner. Die erlassenen Verordnungen sind dem Reichskabinett und dem Reichsrat unverzüglich zur Kenntnis zu bringen. Sie sind auf Verlangen des Reichstages sofort aufzugeben. Das Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft und tritt mit dem Aufhören der gegenwärtigen Reichsregierung oder ihrer parteipolitischen Zusammensetzung, spätestens aber bis zum 31. März 1924 außer Kraft.

Forderung nach längerer Arbeitszeit.

W.B. Berlin, 8. Oktober. (Wolff.) Die Arbeitgeber des Ruhrgebietes sind an die Belegschaften mit dem Ersuchen herangetreten, die Arbeitszeit unter Tag auf 8 1/2 Stunden zu verlängern. Die Bergarbeiterverbände haben demgegenüber ihre Mitglieder aufgefordert, an der tarifarisch festgesetzten Arbeitszeit festzuhalten. Der Reichsarbeitsminister hat, um einen Konflikt zu vermeiden, vorge schlagen, diese Frage am 10. d. M. gelegentlich der Lohnverhandlungen zu erörtern. Bis dahin soll von einer einseitigen Aenderung der tarifarischen Arbeitszeit abgesehen werden.

Leichte Erkrankung Lloyd Georges.

W.B. Montreal, 8. Oktober. (Reuter.) Lloyd George, der an Halsentzündung erkrankt ist, hat beschlossen, drei beabsichtigte Reden ausfallen zu lassen. Die Erkrankung hat keinerlei ernsten Charakter. Lloyd George wird erst bei dem offiziellen Bankett in Ottawa sprechen.

Die Zollunion Liechtensteins mit der Schweiz.

W.B. Bern, 9. Oktober. Der Ständerat genehmigte den Zollvertrag mit dem Fürstentum Liechtenstein mit 28 gegen 7 Stimmen. Der Nationalrat wird in der Dezember session zu diesem Vertrage Stellung nehmen.

Ueberfall auf den Redakteur Golec.

Heute um 12 Uhr nachts wurde der Redakteur der „Straža“, Herr Golec, als er sich auf dem Heimwege in seine Wohnung befand in der Kusta cesta von drei Personen angefallen und unter dem Ruf: „Verfluchtes Schwein“ verprügelt. Auf die Hilferufe des Angefallenen eilte ein Wachmann herbei, der einen der Attentäter festnahm. Die übrigen zwei konnten die Flucht ergreifen, jedoch sind ihre Namen der Polizei bereits bekannt. Bei dem Handgemenge verlor Herr Golec seine Uhr und die Augenkläpper.

Aus der Polizeidirektion.

Franz Balouch, aus Olmütz, übernachtete im Wartesaal des Hauptbahnhofes, wobei er am Tische einschummerte. Als er wieder erwachte, bemerkte er, daß sein Handkoffer mit verschiedenen Kleidern und Wertgegenständen von über 2000 Tschechokronen verschwunden war. Er erstattete bei der Bahnpolizei sofort die Anzeige. Es glückte auch, des Diebes schnell habhaft zu werden. Ein gewisser Baupotić aus Drabograd wurde im Momente, als er den gestohlenen Koffer in der Bahnhofsgarde robe übergeben wollte, arretiert. Baupotić, ein bekannter und bereits öfters vorbestrafter Dieb, wird auch vom hiesigen Kreisge-

richte wegen verschiedener Diebstähle und Einbrüche fleckenfleckig verfolgt. Er wurde dem Gerichte eingeliefert. — Franz Sch. trug dem Fleckenhauer P. ein Klavier zum Kaufe an und erhielt 7600 K. Angabe. Als P. das Klavier abholen wollte, mußte er zu seinem Leidwesen erfahren, daß Sch. überhaupt kein Klavier besitze. Sch. wurde wegen Betruges dem Gerichte eingeliefert. — Dem Knecht der Bierbrauerei Laško Martin D. wurde aus dem Stalle seine Geldbörse mit 700 K. Inhalt entwendet. Als der Tat verdächtig wurde ein gewisser Johann G. aus Limbus arretiert.

Arztlicher Nachdienst.

Der Arztverein bittet uns, folgendes zur Auffklärung zu bringen: Der vom Arztverein eingeführte Nachdienst ist nicht, wie bei den Apotheken, für die ganze Woche, sondern nur für Sonn- und Feiertage nachmittags bis 12 Uhr nachts gemeint, um so an diesen Tagen, wo alles in die Umgebung eilt, in dringenden Fällen ärztliche Hilfe zu sichern.

Spende.

Die Firma Karl Scherbaum und Söhne spendete der Freiwilligen Feuerwehr in Bistrica bei Maribor anlässlich des Mühlenbrandes in Bistrica 2000 Dinar.

— Rettungskurs. Zwecks Besprechung über den Zeitpunkt des Beginnes des heurigen Rettungskurses mögen sich die Mitglieder der Rettungsabteilung und solche, die den Kurs mitmachen wollen, am Samstag den 13. d. M. um 8 Uhr abends im Sitzungssaale der Feuerwehr, Koroska cesta 12, einfinden.

— Wieder ein großer Brand aus Unvor-

sichtigkeit. Vergangenen Dienstag gegen 20 Uhr entstand in der Scheune des Besitzers Stinell in Razborci in Kärnten ein Brand, der in kurzer Zeit die Scheune und das Wirtschaftsgebäude vollständig einäscherte. Es verbrannte die ganze heurige Ernte sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden wird auf über 100.000 Dinar geschätzt und ist der Besitzer nur auf 500 Din. versichert. Man vermutet, daß der Brand durch eine weggeworfene Zigarette entzündet wurde; es wurde nämlich am gleichen Tage dort Branntwein gebrannt, und wahrscheinlich ist ein Betrunkener mit der brennenden Zigarette in die Scheune geschlafen gegangen und hat dabei den Brand verursacht.

— Verhaftete Räuber.

Vor einigen Wochen berichteten wir, daß in der Nähe von Eisenappel knapp an der Grenze eine Frau von unbekanntem Räubern überfallen, nackt ausgezogen, beraubt und sodann an einen Baum gebunden wurde. Der Gendarmerie in Wipfling ist es nun nach langwierigen Nachforschungen gelungen, die Räuber in der Person des nach St. Veit zuständigen Alois Kraine und dessen Geliebten Maria Cizel, in die Tschechoslowakei zuständig, auszuforschen. Beide sind dem Gerichte eingeliefert worden. Kraine und seine Geliebte lebten schon seit dem Jahre 1920 ohne Arbeit und Verdienst. Sie besaßen sich sehr viel mit Schmuggel und diebstahl auch noch andere Sünden auf dem Korbholze haben.

— Beim Fischen verunglückt.

Der Fischer Nikolaus Bidović aus Trogir in Dalmatien sachte dieser Tage in der Adria und verwendete hierbei Dynamitpatronen. Er kletterte auf einen Felsen in der Nähe von Au-Trogir und wollte von dort aus die Patrone ins Wasser werfen. Unglücklicherweise explodierte ihm die Patrone in der Hand, er stürzte ins Meer und wurde von einigen seiner Kameraden in verstimmeltem Zustande aus dem Wasser gezogen. Es waren ihm beide Hände abgerissen und die Brust vollständig zerfleischt, so daß er in einigen Minuten starb.

— Selbstmordversuch eines Professors.

Des Sentaer Gymnasiums Stefan Garbas hat sich dieser Tage in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust geschossen und sich sehr schwer verletzt. Der Professor wollte sich deshalb das Leben nehmen, weil er die Prüfung in den nationalen Gegenständen nicht bestehen konnte. Der Vorfall hat in der ganzen Bača großes Aufsehen erregt.

— Dr. Korosec für die slowenischen Offizierspensionisten.

Einer Meldung aus Begrad zufolge hat sich Dr. Korosec beim Kriegsminister gelegentlich einer Fürsprache besonders für die Interessen der kürzlich pensionierten slowenischen Offiziere eingelegt. Der Kriegsminister trat dem in der Presse verbreiteten Gerüchte, wonach nur Kroaten und Slowenen von der Pensionierung betroffen worden seien, entgegen und erklärte, daß jetzt in ganzen 561 Offiziere pensioniert worden seien, darunter 337 Serben, 115 Kroaten und 109 Slowenen. Es handle sich darum, im Offizierskorps einen Abbau von

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.

(Archebeschuß durch Stuttgarter Romanzentrale,

C. Adermann, Stuttgart.)

32 (Nachdruck verboten.)

„Ich erkläre die Verhandlung für heute beendet. Sie wird morgen früh um 8 Uhr wieder aufgenommen und die Zeugen haben sich dazu rechtzeitig einzufinden.“

Damit wollte er seinen Platz verlassen, als ihn Dr. Klaudy noch einmal aufhielt.

„Ich bitte zwei Zeugenverladungen ausfertigen und den Betreffenden noch heute zustellen zu lassen. Die Aussagen dieser Zeuginnen sind ebenso wichtig als dringend für den weiteren Verlauf der Verhandlung.“

„Können Sie die Vorladung nicht früher beantragen?“ fragte Landgerichtsdirektor Schwinger stürmisch.

„Nein. Denn die eine Zeugin war verreist und von der anderen erhielt ich soeben erst Nachricht.“

„Um wen handelt es sich?“

„Um eine gewisse Klara Herzog, Kunstfäherin, Waisenstraße 5, und eine Frau Wotruba, Morellenfeldstraße 18. Ich habe Namen und Adressen hier bereits aufgeschrieben.“

„Gut, ich werde das Nötige veranlassen.“

Als Dr. Klaudy sich umwandte, begegnete sein Blick dem blitzenden Auge seines Klienten, der ihn zornig anstarrte.

„Was haben Sie getan!“ flüsterte Waldstätten ihm erregt zu. „Wie konnten Sie nur das . . .! Sie wissen doch, daß ich durchaus nicht will . . .“

„Ja, das weiß ich — leider! Aber darauf darf ich keine Rücksicht nehmen.“

„Sie wissen nicht, was Sie tun! Die Folgen können unabsehbar werden — nicht bloß für mich!“

„Und wenn auch! Glauben Sie, ich merke nicht, daß Sie sich für Ihre Tochter opfern wollen? Aber das ist ein Wahn, Herr Waldstätten! Die Dinge werden sich ganz anders entwickeln, als Sie bisher annehmen, oder ich müßte mich sehr täuschen! Ich glaube, Ihnen schon jetzt die Versicherung geben zu können, daß sich die Unschuld Ihrer Tochter genau so klar ergeben wird wie Ihre eigene!“

Waldstätten starrte stumm zu Boden.

Endlich sagte er leise: „Und wenn ich nicht bloß um Rosemarie willen geschwiegen hätte? Wenn Ihr eigenmächtiges Vorgehen auch die Ehre einer edlen Frau gefährdet?“

„So wäre es immer noch bloß die Ehre, und bei Ihnen handelt es sich um das — Leben! Machen Sie sich das doch endlich einmal klar!“

Er drückte ihm beruhigend die Hand. Dann entfernte er sich rasch.

Frau Grestl war wie zerschlagen vor Müdigkeit heimgekommen, am Arm die seit Waldstätters Aussage still und blaß gewordene Freundin.

Frau Ilse genoß kaum ein paar Bissen zu ihrem Tee und beteiligte sich gar nicht am

Gespräch. Nach sehr kurzer Zeit erhob sie sich und erklärte, schlafen gehen zu wollen.

„Weißt du, daß ich mir die schwersten Vorwürfe mache, Ilse mitgenommen zu haben?“ jagte Frau Grestl, nachdem sie mit ihrem Manne allein war. „Es geht entschieden über ihre Kraft. Ein paarmal fürchtete ich schon, sie würde ohnmächtig werden. Wie soll das nur erst morgen werden?“

Sie brach erschrocken ab, denn draußen erscholl Sturmgeläute. Beide sprangen auf.

„Großer Gott, wer kan ndas sein? Es ist ja zehn Uhr vorüber . . .“ stammelte Grestl im Hinauseilen.

Als sie die Eingangstür öffnete, stand die Finanzrätin Oberhausen vor dem erstaunten Ehepaar.

„Du bist es, Tante Barbara?“ fragte Frau Grestl erstaunt.

„Ja — ich!“ antwortete die Finanzrätin stolz und trat mit triumphierender Siegermine ein.

„Sie erinnern sich doch, lieber Regius, daß Sie mir meine Bitte um eine Eintrittskarte zur Waldstätterschen Verhandlung abschlugen. Nun werde ich aber doch hineinkommen! Und zwar werden Sie mich nun als Zeugin vorladen müssen!“

„Ich — soll — Sie?“

„Als Zeugin vorladen, jawohl! Denn ich habe Scapatetti entdeckt! Er ist nicht tot, wie man glaubte, sondern befindet sich recht wohl unter dem Namen Clermont im Sanatorium des Professors Stein-Erbing!“

Dr. Regius war so verblüfft, daß er zunächst kein Wort herausbrachte und die

Sprecherin nur stumm anstarrte. Dann aber bestürmte er sie umso lebhafter mit Fragen.

„Woher ich es weiß? Ich habe den Menschen mit eigenen Augen dort gesehen, wie er in seiner Kanzlei saß und schrieb!“

„Ja, kennst du denn Scapatetti?“ fragte Frau Grestl erstaunt.

„Natürlich. Von Webers her. Dort unterrichtete er doch die Kinder und ich sah ihn ein paarmal. Uebrigens haben Webers ihn nach der Mordgeschichte entlassen und, wie sie mir erzählten, ein paar andere Familien ebenfalls. Wahrscheinlich hat er sich deshalb um den Schreiberposten im Sanatorium beworben.“

„Er ist also nicht kranker dort?“

„Woher! Wie sollte der ein Sanatorium bezahlen können? Er lebte doch von der Hand in den Mund und armelig genug dazu. Viel los wird mit der Stelle im Sanatorium auch nicht sein, denn er hat nur statistische Tabellen zu führen — aber er hat freie Station dort, das wird ihn wohl hingezogen haben, neben dem Wunsch, für eine Weile zu verschwinden. Wer hätte ihn auch dort gesucht? Zudem, wo er sich jetzt Clermont nennt und sein pechschwarzes Haar in pfeffergraues verwandelt, was ihm ein ganz anderes Aussehen verleiht!“

„Aber wie kamst du denn überhaupt in das Sanatorium, Tante Barbara?“

Die Finanzrätin wurde etwas verlegen. Dann aber warf sie den Kopf zurück.

„Aber wie kamst du denn überhaupt in das Sanatorium, Tante Barbara?“

Die Finanzrätin wurde etwas verlegen. Dann aber warf sie den Kopf zurück.

„Aber wie kamst du denn überhaupt in das Sanatorium, Tante Barbara?“

10 Prozent durchzuführen. Im Laufe seiner weiteren Unterredung forderte der Kriegsminister den Abg. Korosec auf, bezüglich einer eventuellen Reaktivierung ihm nur solche Offiziere in Vorschlag zu bringen, auf deren Verlässlichkeit man unbedingt bauen könne. Dem Vernehmen nach trägt sich der Kriegsminister mit der Absicht, hauptsächlich solche Offiziere zur Wiederverwendung einzustellen, die nur mehr eine kurze Dienstzeit zur vollen Pension haben.

Tirol in Trauer... Anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages der Uebergabe Südtirols an Italien veranstaltet, wie aus Innsbruck gemeldet wird, der Andreas-Hofverband in ganz Tirol ein große Trauerkundgebung. Am 9. d. um 6 Uhr abends werden im ganzen Lande durch eine Viertelstunde die Glocken geläutet werden. Am nächsten Tage werden zum Gedächtnis an die im Weltkriege für die Heimat Gefallenen Trauer Gottesdienste abgehalten, an denen außer allen Behörden auch die Schuljugend teilnehmen wird; diese wird nach dem Gottesdienst in den Schulen über die traurige Bedeutung des Tages unterrichtet werden. In Innsbruck werden an diesem Tage Trauerfahrten ausgehängt. Sodann wird auch eine große Volkshundgebung stattfinden. Die Geschäfte werden auf zwei Stunden geschlossen. — Die Schwarzgehenden jenseits des Brenners werden allerdings keine Trauer im Herzen haben.

Ein Chef der kuffiger Schichtwerke verunglückt. Auffig an der Gibe war vor drei Tagen der Schauplatz eines großen Automobilunglücks. Der Vizepräsident der Schichtwerke Georg Schicht und seine Frau stiegen mit ihrem Auto bei scharfer Fahrt gegen den Kraftwagen der Prager Großverkaufsgesellschaft. Die Wucht des Zusammenstoßes war dazwischen, daß beide Autos einen Trümmerhaufen bildeten. Während Frau Schicht einen Armbruch erlitt, kam Georg Schicht mit einigen leichteren Verletzungen davon. Von den Insassen des anderen Autos erlitten der Direktor der Prager Großverkaufsgesellschaft einen Probenbruch, Senator Lorenz und der Abgeordnete Pantrax schwere Kontusionen.

Die Falschspieler von Karlsbad. Vor kurzem haben wir über die in Wien erfolgte Verhaftung des angeblichen Bismarck-Kaufmannes Emil Herzl und eines angeblichen früheren serbischen Offiziers Mirkovj Teodorovic berichtet, die mehreren Wiener Kaufleuten und Fabrikanten in Karlsbad beim Baccarat und Poker durch betrügerische Manipulationen mehrere Hundert Millionen Kronen „abspielten“. Ueber diese beiden Falschspieler hat nun die Wiener Polizei recht interessante Schuldbeweise gesammelt. In einem Wiener Stadthotel haben sie ebenfalls riesige Betrügereien durch ihr Falschspiel begangen. Anschonend lebten sie überhaupt nur vom Betrag dieser Art und scheint dieser keinen schlechten Verdienst abgeworfen zu haben, da die Herren höchst elegant und auf großem Fuße lebten. Nun wurden mehrere Mitschuldige dieser Falschspiele ausgereicht und verhaftet, darunter der ehemalige Prager Kaufmann und Juwelenhändler Wessely. Dieser hatte in verschiedenen Wiener Banken Depots an Bargeld und Wertpapieren in der Höhe von mehreren Hundert Millionen Kronen erliegen, die alle beschlagnahmt wurden, da der dringende Verdacht besteht, daß Wessely eigentlich eine Art Schachmeisterstelle bei dieser Bande inne gehabt hat. Dennach dürften diese Gelder dem gemeinsamen Gut der ganzen Bande sein. Er ist wegen betrügerischen Falschspiels beim Falschspielen bereits vorbestraft und so sind auch seine Verantwortung, daß er diese Gelder bei Börsenspekulationen gewonnen haben will, keinen Glauben. Wenn nicht alles täuscht, dürfte die Wiener Polizei hier wieder eine sehr gefährliche Bande, die sich nur in internationalen Weltkurorten und Großstädten ihre Opfer suchte, das Handwerk gelegt haben.

Geburten und Trauungen im Monate September.

- 1. Dompfarramt. Geburten: 1.: Johanna Gertrud des Johann und der Gertrud Zwanzel, Koroska cesta 19. 2.: Vlastota der Olga Blaschitz, Gregorčičeva ulica 23. B.: Sofie der Cäcilie Lenhard, Koroska cesta 47. 9.: Draga der Johanna Gruben, Solka ulica Nr. 1. — Otto des Franz und der Fanny Koffi, Urbanova ulica 22. 11.: Justine des Johann und der Justine Erman, Koroska cesta 83. 13.: Vida Josefina des Bogomir und der Vida Arto, Grajski trg 1. — Franz des Karl und der Anna Staudeler, Splavarska ulica 3. 16.: Marius Karl des Gerhard und der Maria Gaspari, Koroska cesta 17. — Franz Anton des Franz und der Karoline Medicek, Smetanova ulica 50. — Maria Lubmilla des Raimund und der Agnes Boronik, Smetanova ulica 52. — Mauritius des Johann und der Luise Cemernel, Koroska cesta 90.

- 17.: Franz des Anton und der Genovefa Reuschler, Krčevina 27. — Herta Maria des Sebastian und der Maria Event, Koroska ulica 2. 18.: Stanislaus des Simon und der Anna Krizan, Splavarska ulica 6. 22.: Hubert des Anton und der Maria Hadner, Koroska cesta 108. 23.: Franz der Maria Staßer, Koroska cesta Nr. 27. 25.: Karl der Rosalka Lorber, Bojasińska ulica Nr. 21.

- Trauungen:**
- 6.: Filipič Raimund, Betriebsleiter, 3g. Bistrica Nr. 11, mit Maria Weigler, Private aus Bitanje bei Konjice. 8.: Selina Franz, Geometer, Brazova ul. 6, mit Antonia Rogovsel, Private aus Postojna (Abelsberg) Nr. 74. 10.: Prelesnik Rudolf, Betriebsleiter, Strojmajerjeva ulica 9, mit Hermine Rir, Privat, beamtete, Gosposla ulica 38. 11.: Raig Dr. Rijo, Major-Auditor aus Zagreb, mit Emma Maria Joz, Ursulina Nimitra, Besitzerin aus Maribor, Gosposla ulica 56. 12.: Mojzer Franz, Kaufmann, Alessandrovca cesta 11, mit Emilie Strjanec, Beamtenstockter, Gosposla ulica 16. 22.: Kelsch Franz, Mechaniker, Koroska ulica Nr. 2, mit Elisabeth Schapek, Ww. Kelsch, Private, Smetanova ulica 58. 22.: Vpnik Karl, Schlossermeister, Frankopanovca cesta 5, mit Karoline Nebernat, Näherin, Koroska cesta 90. 23.: Corlo Anton, Spengler, Grajska ulica 2, mit Pauline Feig, Private, Splavarska ulica 6. 26.: Samec Johann, Eisenbahnbediensteter aus Leoben (Oesterreich), mit Maria Straßel, Köchin, Koroska cesta 18. 26.: Sluga Ferdinand, Schlossermeister, Studentci, Alessandrovca cesta 39, mit Maria Eigner, Kellnerin, Gregorčičeva ulica 29. 30.: Pull Karl, Schuhmachergeselle, Splavarska ulica 3, mit Josefina Wajhenic, Dienstmädchen, Gospejna ulica 11.

Aus dem Gerichtssaale.

Seinen Sohn geprügelt. Josef Krojnc, Besitzer in Sv. Barbara bei Ptuj, trinkt sehr gerne und wenn er betrunken ist, ist er auch ausschweiflich. Am 17. Juni d. J. kam er auch betrunken nach Hanje und begann Lärm zu schlagen und über seine Frau zu fluchen. Dieses Vorgehen seines Vaters war dem Sohne Josef Krojnc nicht recht und er nahm sich seiner Mutter an. Aber er kam schlecht an, denn der Vater nahm eine am Tische befindliche Flasche und schlug mit dieser seinen Sohn derart auf den Kopf, daß die Flasche in kleine Stücke zersplitterte. Da die Gendarmerie hiervon Kenntnis erlangte, zeigte sie den Vater an und dieser wurde vom Kreisgerichte Maribor zu 2 Monaten Kerker verurteilt.

Vorgefester und Untergebener. Der Südbahnstreckenmeister Josef Jallie vergriff sich am 24. Mai d. J. an seinem Untergebenen Felix Schlag, den er geschlagen und mit den Worten: „Wart' du Teufel, ich werde dir schon zeigen!“ gedroht haben soll. Dieser geriet dadurch in heftigen Zorn, warf sich auf Jallie und zerriß ihm dabei das Hemd. Schlag wurde deshalb angeklagt und wurde vom Bezirksgerichte Maribor zu fünf Tagen Arrest verurteilt. Die gegen dieses Urteil eingebrachte Berufung wurde nunmehr verworfen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Dienstag den 9. Oktober: „Zlatorog“, Oper in drei Akten und einem Vorspiel von Viktor Parma. (Gastspiel des Herrn Ed. Knittel, Mitglied der Zagreber Oper.) Auß. Wohn.

Mittwoch den 10. Oktober: „Zlatorog“. Ab. C.

„Zlatorog.“ Es wird aufmerksam gemacht, auf die neueste Oper „Zlatorog“ von Viktor Parma. Diese Oper wurde in den Jahren 1917 bis 1920 komponiert und hatte im Jahre 1921 in der Lubljanaer Oper einen großen Erfolg erzielt. Bei der hontigen Aufführung werden der Komponist Viktor Parma und der Librettist Richard Brauer aus Wien anwesend sein. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Rasberger, am Dirigentenpult Operndirektor Herr Mitrovic.

Theaterbeginn. Das Theater begann die Saison mit Canlars „Der König von Betajnova“ und Molières „George Dandin“. Direktor Bratina hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Saison den geschichtlichen Aufbau der dramatischen Literatur zur Aufführung zu bringen, von Sophokles über Shakespeare, Moliere und Hebbel bis zu den heutigen Expressionisten. Das Haus ist bereits in vier Abonnementen zum größten Teile vergeben, ein Beweis des großen Interesses des Mariborer Publikums. Die Hälfte der

Theaterabende ist für Opern und Operetten bestimmt; heute Dienstag den 9. d. beginnt der musikalische Teil mit Parmas „Zlatorog“ (ich erinnere an Baumhachs unerreichbar schönes Werk gleichen Namens und Inhalts). Der Besuch war bisher zufriedenstellend. — crl.

Kino.

Mefni kino. „Die rote Flagge“. Komödie in 5 Akten, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

Sport.

Die Klubmeisterschaft 1923, welche der Radfahrerklub „Edelweiß“ Sonntag den 7. d. auf der Strecke Maribor (Wasserwerk)—Slovenska Bistrica bis zum Wendepunkt Kilometerstein 109 austrug, war sowohl sportlich als gesellschaftlich von vollendeter Höhe. Ein Beweis, daß der Klub auch bei uns wieder die frühere Beliebtheit erreicht hat. Punkt 13.5 Uhr entließ Herr Rennleiter Dadien die von neun angemeldeten angetretenen sieben Fahrer auf die 50 Kilometer. Fünf Minuten nach Abfahrt der Meisterfahrer startete die Gruppe der Herrenfahrer im Alter von 30 bis 44 Jahren für die Streckenlänge von 30 Kilometern, Wendepunkt Gornja Poljska. Am Ziele hatte sich mittlerweile ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden, die Kapelle der Piskaver Feuerwehr spielte in bekannt waderer Art. Ein Hornsignal „Der Erste kommt!“, und in höchstem Endspurt kommt der Fahrer von der Herrengruppe, Herr Heinrich Reich, in der Zeit von 1 Stunde 1 Min. 45 Sek. und gewann den Ehrenpreis von der Firma Arturn Rogina, Moriz Dadien und Turad. (Ehrenpreis der Firma Gustav Bernhardt), Fünfter Josef Reich 1 St. 18 Min. 15 Sek. Sechster Karl Ufar, 1 St. 22 Min. 45 Sek. Nach Ablauf einer halben Stunde, um 14.52 Uhr, traf die Spikengruppe der Klubmeister ein. „Sie kommen!“ Ungeheure Erregung in der Menge, und schon kommen im anklingenden Endspurt knapp nebeneinander Plavcat, Bračić und Hermann Benzil. Am Ziele immer näher, als es Plavcat gelingt, 100 Meter vor dem Ziele seine Maschine vorzuziehen und als Erster durchs Ziel zu fahren. Gleich nach ihm Mar Bračić und vier Sekunden später Benzil. Schön war es anzusehen, als die drei Renner durchs Ziel führen. Das Endergebnis ist folgendes: 1. Anton Plavcat 1 St. 47 Min. 40 Sek. (Ehrenpreis der Firma Uher). 2. Mar Bračić 1 St. 47 Min. 41 Sek. (Ehrenpreis der Firmen Seiler und Thier). 3. Hermann Benzil 1 St. 47 Min. 45 Sek. (Ehrenpreis der Firma Kogold). 4. Josef Lechmann 1 St. 58 Min. 40 Sek. (Ehrenpreis der Firma Freund). 5. Hubert Komauer 2 St. 47 Minuten. Cerie und Repnik (Lehterer Raddejeft) hatten Defekte und mußten aus der Konkurrenz scheiden, was zu bedauern war, da sie sehr gute Fahrer sind. Beim letzten 50-Kilometerrennen im Mai wurde dieselbe Strecke um 7 Minuten länger gefahren. — Nach Einlauf beider Gruppen ging es zum Start um die Mäherrenmeisterschaft (25 Kilometer) und starteten sechs Herren im Alter von 45 bis 58 Jahren, aus welchem der vorjährige Altmeister, Ehrenmitglied Herr Nikolaus Horvat, als Erster in der Zeit von 58 Min. 15 Sek. das Ziel durchfuhr (Ehrenpreis vom Klub). Als scharfer Konkurrent gleich nach ihm Fric in 59 Min. 5 Sek. (Ehrenpreis der Firma Masteter). Dritter Karl Pittsch 1 St. 3 Min. 45 Sek. (Ehrenpreis der Firma Berg). Vierter Michael Mohr 1 St. 4 Min. 10 Sek. (Ehren-

preis der Firma Johann Mandl). Fünfter Josef Fochler 1 St. 9 Min. 37 Sek. — Herr Josef Polarič, der ebenfalls startete, gas das Rennen auf. Auf die Zeitergebnisse kann der Klub „Edelweiß“ stolz sein. Beim Langsammelfahren belamen Preise: Dadien Otto, Plavcat Anton und Fräulein Fochler, gependel werden die Preise von den Firmen Hohmec Franz, Schrei Alois, Strnad Josef, Pichunder Alois, Schoder Franz, Schwab Josef und Dadien Moriz, Dadien Louis, Brauerei Gäh und Vitograph Slanič, sowie auch von der Firma Rupert Jeglišč. — Die Klubleitung, bezw. Rennleitung sagt allen Spendern den herzlichsten Dank und bittet auch, im nächsten Jahre den Radspart so tatkräftig zu unterstützen. Die Durchführung des ganzen Rennens war durchgütig, daher auch allen Linien ein voller Erfolg. Für die Straßenbesetzung hatten die Mitglieder des Arbeiter-radfahrervereines Schönes geleistet und auch ihnen gebührt der beste Dank für die schöne Zusammenarbeit und Unterstützung; auch Mitglieder des Radfahrervereines „Perun“ waren erschienen und halfen stramm mit. Außerdem erhielten von den drei Gruppen die erstere er Silberne Meisterschafts-Abzeichen, eine vom Bildhauer Löschnigg entworfenene Skizze, ausgeführt von der Firma Franz Lager. Nach dem Rennen wurde von sämtlichen Radlern die Heimfahrt ins Klubheim Hotel Halbvidl, an der Spitze die Sieger und Preissträger, unter Müßbegleitung angetreten. Abends fand im Hotel Halbvidl (Hoffalon) die Preisverteilung statt, wo Klubkollege Anton Oslag mit seinen Vorträgen viel zur Heiterkeit und guten Stimmung beitrug. Auch ihm gebührt herzlich Dank.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

Kaffee Stadtpark. Täglich von 8 bis 12 Uhr abends spielt die berühmte Zigeunerkapelle Rostko-Ziga, bei schöner Witterung auch Sonntag nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Börse.

Zürich, 9. Oktober. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 33.80, London 25.43, Beograd 6.55, Berlin 0.000006, Prag 16.75, Mailand 25.40, Newhork 18.50, Wien 0.0078 fünf achtel, gest. Krone 0.0079. Zagreb, 9. Oktober. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 5.10 bis 5.15, Schweiz 15.40 bis 15.50, London 3.915 bis 3.935, Berlin 0.007 bis 0.0015, Wien 0.12 bis 0.121, Prag 2.56 bis 2.575, Mailand 3.915 bis 3.935, Newhork 85.50 bis 86.50.

AUF DER ERDE
kennt man überall schon seit vielen Jahren das ausgezeichnete rühmlichst verbreitete Desinfektionsmittel



welches zur Waschung der Hände und Instrumente zur täglichen intimen Toilette, ferner zu jeder Art von Desinfektion und Geruchslosmachung verwendet wird.

Generalvertretung und Hauptdepot für ganz Jugoslawien 8377
JUGOPHARMACIJA d. d., ZAGREB, Prilaz 12.



OSRAM NITRA

Mehr Licht bedeutet mehr Leistung.

• OSRAM muß auf der Glasglocke stehen

OSRAM NITRA

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Maschinenschreibstoffe nach der Rehnfinger-Methode. Privat-Lehranstalt Legat, Maribor. Einschreibungen und Aufnahmen täglich im Schreibmaschinen-Geschäft Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. Telefon 100. 10063

Bitte zur Beachtung!
Schneidermeister **L. Anafsi, Gregorčičeva ulica 11** (Edelehere Gosposka ulica), ausgezeichnet auf der Gewerbeausstellung mit der Goldenen Medaille, verfertigt nach Maß sämtliche Herrenkleider nach modernstem Auschnitt, in elegantester Ausführung zu soliden Preisen. Kleiderweber, Umänderungen und Reparaturen werden angenommen. Gute und billige Stoffe stets lagernd. 8610

Stoffknöpfe, Lederknöpfe verschiedenster Gattungen, sowie Tapeternägeln preßt Planik, Tolentachova ul. 6, 3. St. 8847

Mit **30-50.000 Dinar** beilege mich unter Büromitarbeit an **gefundem** entwicklungs-fähigem Unternehmen in Maribor. Branche Lebensmittel. Anträge unter „Zukunft“ an die Verw. 8846

2 Studentinnen werden in volle **Verpflegung** genommen. Anfrage in der Verw. 8865

Realkäten

Verpachtet wird gegen **Ernteanteil** Grundbesitz in Unter-Franz, 20 Joch erstklassige Weisen und Acker. Günstig für Familie mit eigenen Arbeitskräften. Anfr. an Frau M. Terenc, Drastovci, Post St. Bernej, Dolensko. 8755

Zu kaufen gesucht

Jedes **Quantum Wildkastanien** kauft L. Kranjc, Vetrinjska ul. Nr. 15. 8650

Rezepterei-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Anträge an L. Antonović, Oalovec. 8238

Wägerei und Pianinos kaufe. Angebote mit Bezeichnung der Marke, der Länge und der innerlichen Konstruktion des Klaviers (d. h. ob sich im Innern des Klaviers eine Tafel oder eine Holzkonstruktion befindet) sind an E. F. Pop, Zagreb, Dražičeva ul. Nr. 12, 3. St., zu richten. 8756

Kaufe Kohal für ein größeres **Erkergeschäft**. Friseur Kostomaj, Celje. 8849

Zu verkaufen

Möbel

Für **Schlaf- und Speisezimmer**, sowie **Küchen** am billigsten bei **Berzer in drag**, Vetrinjska ul. Nr. 2. 8660

Buchbinder, Schlett- und Buchstaben aus Tuch, Leinen und Filz liefert jedes **Quantum** billigt Arbeiter, Dravška ulica. 5264

Zwei Ehebetten, Hängebetten, Tisch, Schalschrank, Kleiderschrank, Angelampe, 2 Heiligenbilder. Darvarška ul. 5, Nr. 15. 8864

Schöner ovaler Zimmertisch, billig abzugeben. Adresse in der Verwaltung.

100 Kubikmeter Buchenscheitholz, vollkommen trocken, in Maribor lagernd, verkauft zusammen Weinhandlung **Čuček, Razlagova ulica 25**. 8871

Silben Biermost hat zu verkaufen **Miloba Schäfer** in Kamnica. 8867

5 Monate altes Schwein zu verkaufen. **Wolfova ulica 18**, Kolonie. 8843

Wintermäntel für Kinder und Anabenanzüge zu verkaufen. **Uškerčeva ulica 19**. 8851

Schöner Bekleidungs-, Schmuckgegenstände, Nippes, alle Gläser, Tanzkleider. **Čankarjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8**, 8832

Schöne Tische, Vorhänge, Tischdecken, Wintermäntel, Damez- und Herrenkleider, Hüte, Schuhe, Taschen, Muffen, Nippes, Bilder, kleine Tischchen, Bilder, Blumenkinder, Weckeruhr etc. **Čankarjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8**. 8833

Sammlung aller Waffen und ein **Amberwagen** zu verkaufen. Adresse in der Verw. 8844

Herren-Jacke und **Frack**, fast neu, zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung. 8849

Ein großer Speisezimmer-tisch und ein **Amberwagen** zu verkaufen. Anfragen in der Verwaltung. 8861

Zu vermieten

Wohnungstausch. Tausche meine zweizimmerige Wohnung mit Küche in Ljubljana gegen ebensolche oder größere in Maribor. Anfragen unter „Ljubljana-Maribor“ an die Verw.

Haus mit größerem Werkstättenlokale u. Nebenräumen in der Stadt zu vermieten. **Ubr. Verw.** 8863

Großes sonniges Zimmer, Mitte der Stadt, an **besten Herrn** als **Abteilungsquartier** zu vermieten. Adresse in der Verw. 8860

Möbliertes Zimmer an junges **Chepar** **sofort** zu vermieten. Adresse in der Verw. 8870

Tausche meine zweizimmerige Wohnung in der **Magdalensvorstadt** mit **elektrischem Licht** gegen eine größere Wohnung in **Mitte der Stadt**. Anträge unter „Sonnseitig“ an die Verw. 8848

Stellengesuche

Anjängerin, der **slowenischen** und **deutschen Sprache** mächtig, **Maschinenschreiberin**, **Stenogr.**, sucht **Posten** in einer **Kanzlei**. **Gefl. Antr.** unter „Anjängerin 18“ an die Verw. 8739

Älteres besseres Mädchen sucht **Posten** als **Stubenmädchen** od. **Technisches**. 8622

Perfekte Köchin und **Kinderfräulein** sucht **Jahresposten** zu einem **Kind**, **auswärts**. Anfrage **Toorniška cesta 20, T. 10**. 8869

Maschinenschleifer, in sämtlichen **Dreharbeiten**, **Dampfmaschinen- und Explosionsmotoren**, sowie **Motordrehungen** bewandert, durch **mehrere Jahre** im **Auslande** als **Werkführer** tätig, **energisch**, der **slowenischen, tschechischen, deutschen und italienischen Sprache** mächtig, sucht **Posten mit Wohnung**. **Zu schreiben** unter „**Jugoslavce**“ an die **Verwaltung**. 8842

Chepar sucht **Hausmeisterposten**. Anfrage in der Verw.

Offene Stellen

Seibler Fachlehrer, der **elektronischen Branche**, wird in **großem Unternehmen** **sofort** **angestellt**. Anträge unter „**Fachlehrer**“ an die Verw. 8825

Mehrere Reisebeamte, **tätig** und **leistungsfähig**, gegen **Fixum** und **Provision** sucht **Londoner Versicherungs-Gesellschaft „Commercial Union“** Maribor, **Aleksandrova cesta 28**. 8852

Alleinstehende, verlässliche Bedienung wird **sofort** **angestellt**. Anfrage in der Verw. 8843

Praktikant aus **gutem Hause** beider **Landessprachen** **mächtig**, wird **angestellt**. **Offerte** erb. an **Jos. Baumeister**, Maribor, **Aleksandrova cesta 20**. 8831

Zu mieten gesucht

Für Kanzlei werden ein bis zwei **unmöblierte Zimmer** **gesucht**. Anträge unter „**Kober Mietzins**“ an die Verw. d. **Bl.** 8807

Russischer Genosse mit **Frau**, sucht **per sofort** **möbliertes Zimmer**, mit oder ohne **Küchenbenutzung**. Anträge unter „**Dringend 20**“ an die **Verwaltung**. 8839

Suche Wohnung mit **2 bis 3 Zimmern**, **Küche**, **Nebenräumen**, gegen **Miete** oder **hohen Zins**. **Anbote** unter „**Bahnhojstraße 6**“ an die Verw. 8840

Kinderloses Ehepar sucht ein **kleines Kabinett** mit **Allgegenbenutzung** auf **einige Monate**. **Anmeldungen** unter „**Dringend 10**“ an die Verw. 8850

Tschechisches Tuch

Kammgarn, Cheviot usw. für **Winterkleider**, **Kostüme** und **Mäntel** in **großer Auswahl** bei **Franjo Majer**, Maribor, **Glavni trg 9**. 5591

WILD

Rehe, Hasen, Rebhühner, Fasanen usw. kauft jedes **Quantum** zu **besten Preisen**. **S. Roy**, Maribor, **Glavni trg 3**, **Geflügel- u. Wilderport**. 8529

Trockene Schwämme

5120 kauft zu den **höchsten Tagespreisen** und **bittet** um **benutzte Offerte** die **Firma Sirc-Rant, Kranj**.

Warnung!

Warne jedermann über mich **falsche Gerüchte** zu **verbreiten**, da ich **jeden gerichtlichen** **verfolgen** werde.

Anton Ferlešč, Totengräber.

Intelligente junge Hilfsarbeiterinnen

für **reine ruhige Beschäftigung** werden **angestellt**. — **Bedingung**: **SSG-Staatsbürgerschaft**. **Volta** tovarna električnih žarnic. MARIBOR.

Kompagnon

mit einer **Einlage** von einer **Million Dinar** wird für ein **erfolgreiches Kommissions-Agentur-Geschäft** zur **Vergrößerung** **gesucht**. **Mitarbeit** erwünscht. **Angebote** unter „**Sicher und gut**“ an die **Verwaltung**. 8856

Vergessen Sie nicht,

daß Sie die **besten Leder- und Trikot-Handschuhe** sowie **Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe**, **sofern** **früher eigener Erzeugung** und **anderes** am **billigsten** im **allen Spezial-Geschäfte Franz Podgoršek** Slovenska ulica 7 kaufen.

Damen- u. Kinderstrümpfe kaufen

Sie am **billigsten** bei 8662

Fra. Unica Traun Maribor, **Grajski trg 1**.



NOTIZ: Fragen Sie den, der eines hat.

GÖRISCHE BESTES FAHRRAD!

Straßenmeisterklasse 50 km auf der **Strecke Maribor-Slovenska Bistrica** u. **retour**, bei **schwerer Konkurrenz**. **Sieger** auf **Görische-Rad** **Vierter** auf **Görische-Rad** **Von 4 Preisen** wiederum **2 Preise** auf **Görische-Rädern** **neuerlicher Beweis** von der **überlegenen Qualität** der **Görische-Räder**.

Nicht was wir sagen, sondern was Görische-Fahrer leisten. 8873

Für **Tourenfahrer, Sport- und Geschäftsleute** gibt es kein **besseres Fahrrad** als **GÖRISCHE-RAD**.

Fragen Sie **jeden Görische-Räder** wie er mit seinem **Rad zufrieden** ist und auch Sie werden ein **Anhänger** der **weltberühmten Fahrradmarke Görische**.

PROGRESS

Maribor, Slovenska ul. 15. **Vertretung d. Görische-Werke Herren- und Damenräder. Sämtliches Fahrradzugehör. Leichtkraftäder, Hilfsmotore. Vertretung erstklassiger englischer Motorräder. Räder werden ausgeliehen. Sichere Käufer Zahlungsvereinfachung.**



Es ist Ihr gutes Recht beim **Einkauf** **gute Qualitätsware** zu **verlangen**. **Bestehen Sie** **darauf**, daß **Ihnen** **Ihr Schuhmacher** **nur die echten Palma Kautschukabsätze** und **Kautschuksohlen** **anbringt**.

Apfel-Ausverkauf

zum **billigsten Preise**, **täglich** **ab 8 Uhr** **früh** **beim Gasthaus „Pri škorcu“**, **Vodnikov trg**. 8866

Mühlenvertreter

erstklassige, eingeführte Kraft, kautionsfähig, wird von **Somborer Walzmühle, A.-G., Sombor**, für **Mariborer Rayon** **gesucht**. **Zuschr.** mit **genauer** **bisherigen Tätigkeit** **direkt** **an die Mühle** **erben**.

Korrespondentin

mit **Kenntnissen** der **slowenischen, deutschen** und **italienischen Sprache**, **perfekte deutsche Stenotypistin** und **Maschinenschreiberin** wird für eine **große Exportfirma**, gegen **gute Bezahlung**, **per sofortigen Eintritt** **gesucht**. **Anträge** sind an die **Verwaltung** **des Blattes** **nebst Zeugniskopien** und **Anzeige** der **Gehaltsansprüche** unter „**Lebensstelle**“ zu **richten**. 8854

Volkommen perfekter, bilanzfähiger Buchhalter

mit **nachweisbarer, erfolgreicher Praxis**, wird für eine **Industrie-A.-G** in **Slowenien** **per sofort** **gesucht**.

Nur **erstklassige Bewerber**, die **eine Lebensstellung** **suchen**, **enden ausführliche Offerte** mit **Zeugnisschriften** und **Lebenslauf** unter „**WOHNUNG VORHANDEN ZA-692**“ an **PUBLICITAS A.-G.**, **Annoncen-Expedition** **Zagreb, Gunduličeva ulica 11**.

Separate Parte werden **nicht** **ausgegeben**.

Tieferschütterer geben wir **allen Verwandten** und **Freunden** die **betrübende Nachricht**, daß **unsere innigstgeliebte Gattin**, **beziehungsweise Mutter** **usw.**, **Frau**

Diga Boljanec, geb. Rosenberg

Regierungskellnerin-Gattin am **6. Oktober** nach **schwerem, qualvollem Leiden**, **versehen** mit **den Tröstungen** der **heiligen Religion** **gottgegeben** **verschieden** ist. **Die** **Bereuigte** **haben** **wir** **in** **Celje** **zur** **letzten** **Ruhe** **beigesetzt**. **Gleichzeitig** **danken** **wir** **herzlich** **allen**, die **der** **teuren** **Dahingeschiedenen** **und** **uns** **in** **diesen** **schweren** **Stunden** **zur** **Seite** **standen**. **Maribor** — **Celje**, **den** **9. Oktober** **1923**. 8862 **Die** **trauernden Hinterbliebenen**.

DIAMALT

Das „DIAMALT“ der Werke Hauser & Sobotka, Wien-Stadtqu ist in Vorkriegsqualität durch 24 Jahre das beste Mittel im Bäckereibetrieb. Hüten Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen! Das Original-Diamalt ist einzig und allein bei der Hauptvertretung in Jugoslawien: Eduard Dužanec, Zagreb, erhältlich. — Subvertretung für Kreis und Stadt Maribor: **T. T. Mathias Ziegler's Nachf. Miloš Oset, Glavni trg.**

Bäcker Achtung!